



Kinderfotos auf unserer Homepage

Das Internet, eine Werbeplattform nicht ohne Gefahr

Elternvereinigungen nutzen das Internet als Werbeplattform, präsentieren dort ihr Angebot und dokumentieren ihre Aktivitäten mit Fotos. Jede öffentliche Präsentation im Internet ist von Usern weltweit uneingeschränkt abrufbar. Dies birgt die Gefahr, dass zu leichtfertig private Informationen veröffentlicht werden, zum Beispiel können Kinderfotos im Internet gespeichert, verändert, verfremdet und für eigene Zwecke missbraucht werden. Sie könnten für Werbebroschüren oder Publikationen in anderen Zusammenhängen verwendet, im schlimmsten Fall von Pädophilen gesammelt werden. Sind sie auf einer Website sogar noch mit dem Namen des Kindes oder der Spielgruppe veröffentlicht worden, ist es für Fremde einfach, ein Profil des Kindes zu erstellen; es mit dem Vornamen anzusprechen, zu seiner Spielgruppe zu befragen und damit ein für das Kind gefährliches Vertrauen zu wecken.

Veröffentlichung von Informationen

Vor jeder Veröffentlichung sollte man sich die Frage stellen, ob die Information tatsächlich für ein uneingeschränktes Publikum zugänglich gemacht werden soll und darf. Besonders bei persönlichen Angaben von Namen und Fotos sollte man zurückhaltend sein. Eine unüberlegte Veröffentlichung ist in vielen Fällen kaum mehr rückgängig zu machen. Für Kinderfotos auf Websites gilt: auf keinen Fall persönliche Informationen über das Internet versenden.

Manipulation von Bildmaterial

Spielgruppen oder Elternvereine können über Suchmaschinen gefunden werden. Suchmaschinen ermöglichen aber neben der Text auch die Bildersuche. Veröffentlichte Kinderfotos können meist erstaunlich einfach aus Websites oder Dokumenten kopiert, mit einfachen Bildbearbeitungsprogrammen verändert und manipuliert werden. Ist ein Bild einmal von Dritten kopiert und weiter veröffentlicht worden, ist leider oft eine Dynamik entstanden, die kaum mehr rückgängig gemacht werden kann. Selbst wenn man den Ur-



Tipps für den Internetauftritt Inhaltlich:

- Veröffentlichen Sie nur Inhalte, die Sie auch wirklich einem breiten Publikum bekannt machen möchten.
- Machen Sie keine persönlichen Angaben zu Kindern in Spielgruppen oder Elternorganisationen. Richtige Namen (auch Vornamen) sind tabu!
- Wenn Sie für die Illustration Ihrer Webseite Kinderfotos benötigen, verwenden Sie Bilder, auf denen man die Kinder nicht erkennt (Unschärfe, Hände, die mit Klötzen spielen etc.).

Technisch:

- Schaffen Sie geschützte Bereiche, zu denen nur Eltern oder Abonnenten Zugang haben.
- Lassen Sie Bilder auf dem eigenen Server und senden Sie diese zum Beispiel nicht auf öffentliche virtuelle Fotoalben im Internet.
- Statt veröffentlichen: Bilder aus der Spielgruppe direkt per E-Mail an die Eltern senden.
- Versehen Sie Fotos mit Wasserzeichen und Copyright (kann mit vielen Bildbearbeitungsprogrammen gemacht werden).
- Integrieren Sie Fotos in geschützte PDF-Dokumente, damit die Bilder nicht kopiert werden können.
- Sorgen Sie dafür, dass die Seiten mit Kinderfotos nicht durch Suchmaschinen gefunden werden.
- Bilder im Internet sollten von einem professionellen Informatiker geschützt werden (zum Beispiel mit Scripts oder transparenten Grafiken, die im Quellcode über die zu schützende Grafik gelegt werden).

Rechtlich:

- Bilder und persönliche Informationen Dritter dürfen nur mit aus-



heber der Bildmanipulation ausfindig machen könnte, wäre nicht zu klären, wo und von wem die Bilder überall noch gespeichert wurden oder erneut im Umlauf sind, unter Umständen ein Leben lang.

Vorsichtsmassnahmen

Für jede Veröffentlichung von Bildern und persönlichen Daten auf der Website des Elternvereins muss grundsätzlich die Zustimmung der Eltern eingeholt werden. Zum Schutz der Kinder sollte man aber immer äusserst zurückhaltend vorgehen. Falls Bilder publiziert werden, dann sollte dies in einem passwortgeschützten Bereich geschehen, auf den nur bestimmte User (zum Beispiel die Eltern oder Mitglieder) Zugriff haben. Auch lassen sich Fotos mit diversen Software-Programmen schützen. FixProtect bietet die Möglichkeit, dass der Bilderklau eines mit der Software geschützten Bildes per E-Mail angezeigt wird.

Vor jeder Veröffentlichung sollte man sich die Frage stellen, ob die Information tatsächlich für ein uneingeschränktes Publikum zugänglich gemacht werden soll und darf.

drücklicher Einwilligung veröffentlicht werden. Legen Sie klar fest (am besten schriftlich), wofür und wo die Bilder verwendet werden.

- Wurden Bilder Ihrer Kinder ohne Ihre Einwilligung veröffentlicht, sorgen Sie beim Betreiber der Website sofort dafür, dass die Bilder vom Server gelöscht werden (je länger ein Bild auf dem Server liegt, umso höher ist die Wahrscheinlichkeit eines Missbrauchs).
- Wenn Sie feststellen, dass das Bild Ihres Kindes im Internet missbraucht wird, wenden Sie sich an die nationale Koordinationsstelle zur Bekämpfung der Internetkriminalität (Kobik) oder an eine Polizeistelle.

Weitere Informationen

www.schaugenau.ch: Kampagne gegen die Ausbeutung von Kindern im Internet.

www.kobik.ch

www.FixProtect.de: kostenloses Programm zum Schutz von Bildern.

www.swisseduc.ch/informatik/internet: Swissheduc bietet viele Informationen über Risiken im Internet.

Quelle

Zusammenfassung des Interviews «Der ‚böse Onkel‘ schaut mit, oder: Ein Klick mit Folgen» mit Matthias Häberlin, Dr. phil/dipl. Journ. (univ.), ...geführt von Franziska Hidber für die Fachzeitschrift spielgruppe.ch (Ausgabe April 2008 – erhältlich im Archiv auf www.spielgruppe.ch)

© SVEO, 2009
Eva Maurer